

## Kommentar Wirtschaftspolitik

2015/25 | 24. September 2015

### Unternehmenslandschaft Österreich

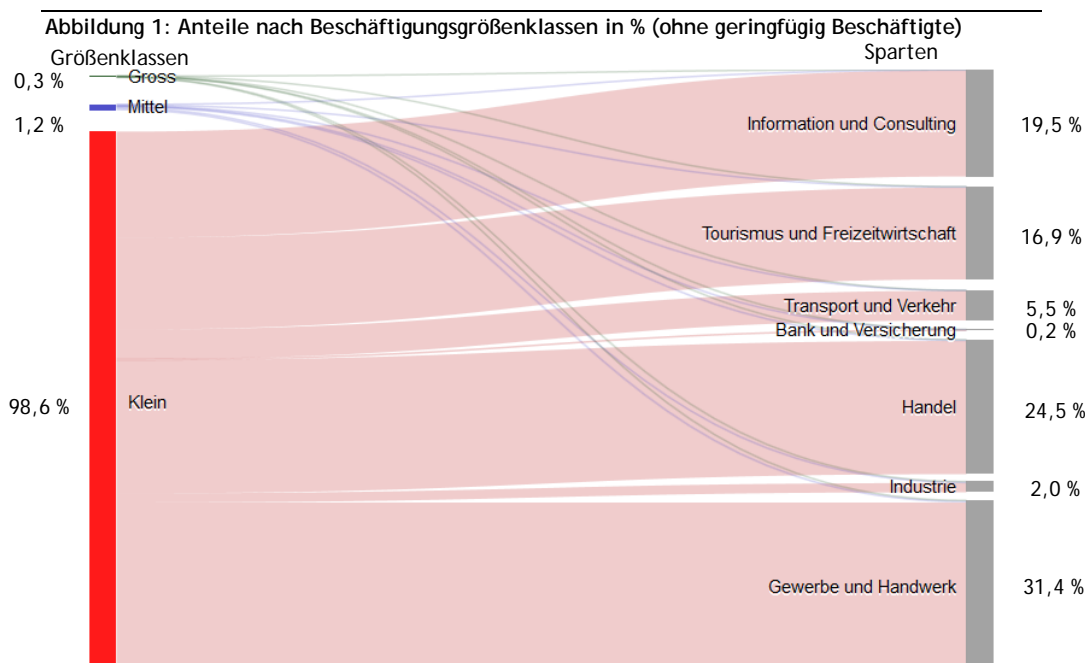
Der Aussage, dass die KMU das Rückgrad der österreichischen Wirtschaft sind, begegnen wir vor allem in den letzten Jahren in einer Vielzahl von wirtschaftspolitischen Analysen. Anhand einer genaueren Betrachtung der Daten und Fakten zu den Unternehmen und deren Beschäftigten in der gewerblichen Wirtschaft in Österreich kann die Aussage bestätigt werden. Aber sie verdeutlicht auch, dass eine KMU-Politik nur ein Teil einer umfassenderen Unternehmenspolitik sein kann.

Mit einem Blick auf die österreichische, aber auch auf die europäische Unternehmenslandschaft erklärt sich, warum die KMU-Politik das zentrale Element nationaler und europäischer Unternehmenspolitik ist. Mit einem Anteil von mehr als 99 Prozent kleiner oder mittlerer Unternehmen (KMU) gelten sie als wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder, erzielen einen Großteil der Wirtschaftsleistung des Landes und wirken darüber hinaus in Zeiten konjunktureller Abschwächung als stabilisierende Größe. Werden sie daher zu Recht als das Rückgrad der heimischen Wirtschaft bezeichnet?

In *Abbildung 1* werden die Anteile der mehr als 426.000 Unternehmen im Jahr 2014 auf 2 Ebenen dargestellt, nach Größenklassen gemäß der europäischen KMU-Definition und nach ihrer Branchenzugehörigkeit - den Sparten der WKÖ.

**Medieninhaber/Herausgeber:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik  
Leitung: Dr. Christoph Schneider  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien  
[wko.at/wp](http://wko.at/wp)  
[wp@wko.at](mailto:wp@wko.at)

**Autor:**  
Mag. Christoph Haushofer  
+43 (0)5 90 900-4280  
[Christoph.Haushofer@wko.at](mailto:Christoph.Haushofer@wko.at)



Quelle: WKÖ Beschäftigtenstatistik, eigene Darstellung, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

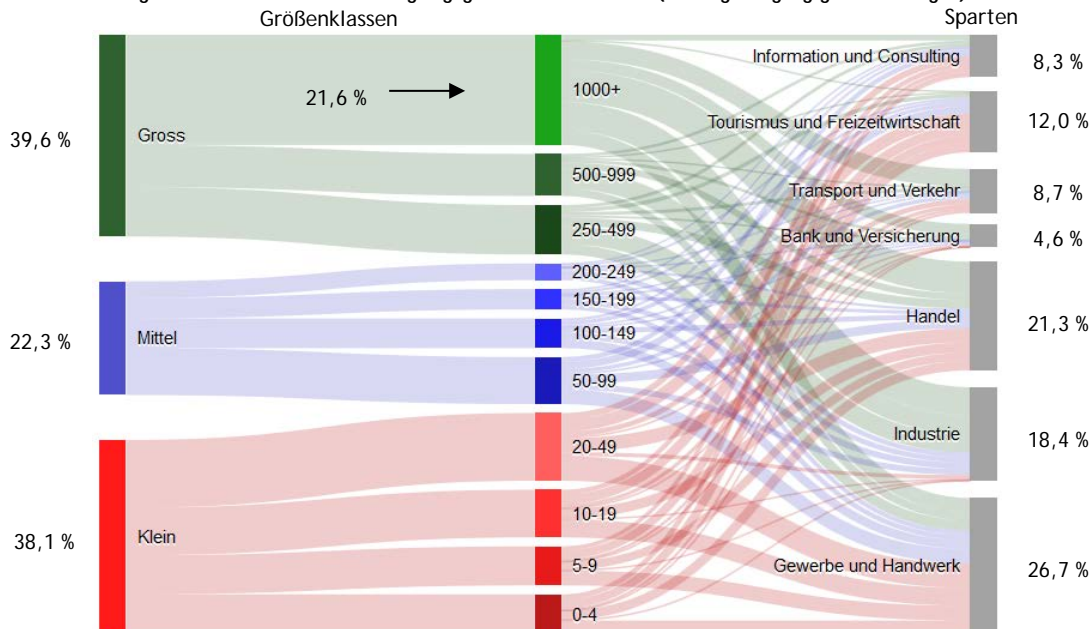
Sie zeigt, dass Kleinunternehmen - definiert als Unternehmen mit bis zu 49 unselbständig Beschäftigten - mit 98,6 % die mit Abstand größte Unternehmensgruppe in Österreich darstellen. Der Anteil mittlerer Unternehmen, die zwischen 50 und 249 Personen und Großunternehmen mit mehr als 250 Personen beschäftigen, fällt mit einem Anteil von 1,2 % bzw. 0,3 % dementsprechend gering aus.

Mehr als die Hälfte der kleinen Unternehmen sind in den Sparten Gewerbe und Handwerk sowie Handel aktiv.

Mehr als die Hälfte aller Unternehmen sind in den Sparten Gewerbe und Handwerk und im Handel mit 31,4 % bzw. 24,5 % vertreten.

Abbildung 2 stellt die Bedeutung der einzelnen Unternehmensgrößenklassen anhand ihrer Anteile an der Gesamtzahl der Beschäftigten dar. Auf der linken Seite sind die Beschäftigungsanteile von Unternehmen nach der KMU-Definition ersichtlich, in einer weiteren Ebene werden diese dann feingliederigeren Größenklassen und weiter den einzelnen Sparten zugeordnet.

Abbildung 2: Anteile nach Beschäftigungsgrößenklassen in % (ohne geringfügig Beschäftigte)



Quelle: WKÖ Beschäftigtenstatistik, eigene Darstellung, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Kleine und mittlere Unternehmen stellen in Summe etwas mehr als 60 % aller Arbeitsplätze. Davon entfallen 22 % auf mittlere und mehr als 38 % auf kleine Unternehmen. Gleichzeitig ist zu erkennen, wie bedeutend große Unternehmen für den österreichischen Arbeitsmarkt sind. Denn diese - 1.088 Unternehmen bzw. 0,3 % der Unternehmen - stehen für knapp 40 % der Arbeitsplätze. Innerhalb dieser Gruppe wiederum sind 171 Unternehmen der Größenklasse „1000+“ - mehrheitlich Unternehmen der Sparten Handel und Industrie - für mehr als ein Fünftel der gesamten Beschäftigung verantwortlich.

Mehr als 60 % der Arbeitnehmer in Österreich sind in KMU beschäftigt.

171 Großunternehmen stellen mehr als 20 % der Arbeitsplätze.

Um die Bedeutung der Unternehmen in der österreichischen Unternehmenslandschaft umfassender beurteilen zu können, ist es ebenfalls wichtig, den Output darzustellen, hier gemessen am Anteil der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung der Unternehmen. Aus der Leistungs- und Strukturstatistik 2013 von Statistik Austria geht hervor, dass 59 % der Bruttowertschöpfung der gewerblichen Wirtschaft auf die klein- und mittelständischen Unternehmen und 41 % auf große Unternehmen entfällt.

Ohne Zweifel können die KMU als das Rückgrat der heimischen Wirtschaft bezeichnet werden. Sie stellen die absolute Mehrheit der österreichischen Unternehmen dar, wodurch jedoch auch ihre Anforderungen und Bedürfnisse an die Wirtschaftspolitik naturgemäß äußerst heterogen sind. Eine Wirtschaftspolitik, die sich an spezifischen Bedürfnissen der KMU orientiert und beispielsweise für eine KMU-gerechte Gesetzgebung - Stichwort „Think Small First“-Prinzip - eintritt, ist essentiell. Dennoch kann eine KMU-Politik aber nur ein Teil einer umfassenderen Unternehmenspolitik sein, die zum Ziel hat, die Rahmenbedingungen für Betriebe aller Größenklassen und Sektoren in einem permanenten Prozess bestmöglich zu gestalten.

Wirtschaftskammer Österreich  
Vertretungsbefugtes Organ:  
Präsident Dr. Christoph Leitl  
Tätigkeitsbereich: Information,  
Beratung und Unterstützung der  
Mitglieder als gesetzliche  
Interessenvertretung.  
Blattlinie: Die Kommentare  
Wirtschaftspolitik informieren  
regelmäßig über aktuelle  
wirtschaftspolitische  
Themenstellungen.  
Chefredaktion:  
Dr. Christoph Schneider  
Druck: Eigenvervielfältigung  
Erscheinungsort Wien

Offenlegung: [wko.at/offenlegung](http://wko.at/offenlegung)